

Kristiania – Juwel im Schnee

Lech, das sind ‚Austern im Schnee und andere Sommergeschichten‘ wie Daniela Egger es in ihrem gleichnamigen Buch so wunderbar treffend beschreibt. Die sorgfältig ausgesuchte passende persönliche Literatur ist es dann auch, die auf jedem Nachttisch des Hotels Kristiania zu finden ist, der Kristiania-Edition. Gesellschaft leistet ihr eine Karaffe mit dem stets frischen Quellwasser, das reich an Mineralien in Lech schlicht aus dem Wasserhahn fließt. Himmlisch schläft es sich ein wenig später in den Nobel-Betten aus Cashmere und Camelhaar. Entre nous, die hat man sich schließlich nach einem anstrengenden Tag auf Skiern und etlichen Abfahrten zwischen Zürs und am Arlberg auch verdient, nicht wahr? Vor dem Einschlafen kommt mir ein Event im Februar im Hotel in den Sinn, ‚himmlische Verführungen‘ mit der K. und K. Hofzuckerbäckerei Gerstner aus Wien. Ob mein Hündchen im seinem Bett im Country-Stil nach seinem exklusiven Gourmet-Dog-Service ebenfalls süße Träume hat? Bestimmt! Oder schalte ich für ihn und mich noch einmal kurz den Kunst-Kanal ein?

Impressionen und unterhaltsame, gute Geschichten, die findet man nicht nur in Lech selbst, sondern vor allem auch im Hotel Kristiania, das sich zurecht zu den Small Luxury Hotels of the World zählt. Doch Luxury als solche steht im Kristiania nicht im Mittelpunkt, sondern viel mehr die Privacy. Und diese ist doch im Grunde der wahre Luxus. So sieht es auch Hotelinhaberin Gertrud Schneider, die zusammen mit ihrer Mutter das Kristiania zu einem Haus mit privater Atmosphäre für ihre internationalen Gäste gestaltet hat. „Das Ambiente, in dem wir zuhause leben und uns wohl fühlen, das möchte ich meinen Gästen bieten“, sagt Gertrud Schneider. Diesen Anspruch hat sie hervorragend umgesetzt, denn es gibt keine andere ‚Bar‘ in Lech, die ein schickeres und zugleich behaglicheres Willkommen vermittelt als die rote Bar im Kristiania. Ähneln sich die Bars in den anderen Fünf-Sterne-Häusern, so hat man im Kristiania das Gefühl, tatsächlich in einem großen privaten Wohnzimmer seinen Apéro oder Digestif zu genießen. Die Kissen aus edler Seide mit Elchen und Hirschen sind farblich mit den einladenden Ledersesseln abgestimmt, die Sitzmöbel in ihren Farben erinnern an eine große Lounge und rufen zugleich Geschichten von Havannas, einem Glas alten Bordeaux, den letzten Champagner in Paris und die eine oder andere herrliche Anekdote und die letzte Abfahrt des Tages ins Gedächtnis. Durch die stimmigen Gunter Lambert Glaslichter blickt man vollkommen frei auf das Arlberg-Panorama. Nicht von ungefähr spielt der Pianoman ‚My Way‘. Frank Sinatra hätte hier bestimmt gerne einen Champagner genossen und später seine Spuren im knirschenden Schnee hinterlassen.

Was er wohl zu dem Spa in Originalmöbeln aus den 70ern gesagt hätte? Die silbernen Diskokugeln über dem Whirlpool erwecken das Saturday Night Fever und die exklusiven, auf das Kristiania abgestimmten Produkte von Susanne Kaufmann verwöhnen die Haut gemäß dem Zeitgeist ‚Body and Soul‘. Welches andere Haus kann sich ein Revival des Seventies Spleens leisten? Das Kristiania kann! Denn es ist ein Haus für Individualisten, die das Besondere und Ausgewählte suchen.

Schick und Noblesse sind im Kristiania zuhause, was man ihm von außen auf Anhieb nicht ansieht. Denn das Kristiania, im typischen Alpenstil erbaut, will wie seine Gäste nicht in der ersten Reihe stehen, sondern lieber ganz exklusiv und bescheiden in der zweiten, dafür aber auf einem kleinen Hügel ganz erhaben mit einem unvergleichlichen wie atemberaubendem Panoramablick beim á la carte Frühstück auf die Berge und zugleich einer der schönsten Sonnenterrassen, auf der man unter sich ist. Understatement ist angesagt und das kommt an!

Gertrud Schneider setzt auf Feinheiten im Service und beim Interior Design. Mit dieser unschlagbaren Paarung gibt sie dem Kristiania den letzten Schliff, um es als funkelnden Diamanten bei einer in der Regel verwöhnten und zugleich oft hochkarätigen Klientel zu etablieren. Im Maybach werden die Gäste abgeholt, die Autos der Selbstanreisenden in der Garage im Ort geparkt, das Personal für das Ein- und Auspacken der Koffer wurde stilgerecht bei Louis Vuitton geschult. Heli-Skiing für das besondere Skierlebnis wird organisiert. Ebenso selbstverständlich steht das passende Ski-Equipment bei Anreise bereit. Denn persönlicher Service, seiner Zeit immer eine Spur voraus, wird im Kristiania großgeschrieben. Dies ist auch kein Wunder, denn Gertrud Schneider ist die Tochter von Olympia-Sieger Othmar Schneider, der seine Goldmedaille auf Skiern an den Arlberg holte in einer Zeit, in der das Skiing noch als Elite-Sport galt. So war er es auch, der das Kristiania baute, um die Schnee begeisterte Society nach Lech zu holen. Selbst heute ist Lech keiner jener Skorte, welcher ein It-Girl

für irgendeine Promotion oder eine Rockröhre für ein Popkonzert einzuladen braucht. Diese Klientel ist hier schlicht fehl am Platze. Nach Lech kommen die echten Sportbegeisterten, für die der Schnee, die Berge und im Sommer die Almen und ihre Wiesen im Vordergrund stehen. „Die Sommermonate sind friedlich und mild zugleich. Im Winter hingegen braucht es die Berge und den Schnee, sagt Gertrud Schneider.“ Dass man dabei ebenfalls Spaß haben kann, versteht sich von selbst. Nur eben auf einem etwas höherem Niveau.

Lech steht zugleich für ein paar wenige Gründerfamilien, wie die Schneiders oder auch die Familie Strolz. Mama Strolz trifft man schon einmal in ein Gespräch vertieft an der angesagten Après-Ski-Bar im Strolz an. Das gepflegte Kaufhaus mit den neuesten Designer-Kollektionen ist eine Institution und ein Muss zugleich für jeden, der nach Lech kommt. Wann waren Sie das letzte Mal in Skistiefel shoppen und haben sich dann ein Glas Champagner gegönnt? Eines sollte man an dieser Stelle klar stellen, Lech ist aus unserer Sicht kein Ort, an dem man Prosecco trinkt. Nein, hier trinkt man schlicht Champagner!

In bester Champagnerlaune in der vorabendlichen klaren frischen Luft unterwegs zum Hotel freue ich mich auf meinen persönlichen Bade-Butler, der mir bereits alles für mein Bad bereitgestellt hat. Die Pflegeprodukte hat Gertrud Schneider selbst mit Susanne Kaufmann ausgewählt und gestaltet. Entscheide ich mich für das Bad mit Heublumen, frage ich mich bei meinem Vitaldrink? Soll ich sie ‚löffelweise‘, wie das gleich lautende Haute Cuisine Gourmet-Event ins Bad geben? Lesen wir die Beschreibung. So wie das ‚In-Room-Spa-Treatment‘ sind es sehr viele individuell und persönlich gestaltete Kleinigkeiten, die das Kristiania ausmachen und es dadurch in eine höhere exklusivere Kategorie heben. Umso beneidenswerter diejenigen, die dieses Juwel für sich entdeckt haben.

Dass Kunst im Hause Schneider schon immer ein Thema war, ist seit Mitte Dezember durch die Außeninstallation des Schweizer Künstlers Beat Zoderer nun für alle sichtbar. Der farbenfrohe (Schnee-)Ball wird vorerst den Weg zum Kristiania zieren, bevor er irgendwann woanders hinrollen wird. Beat Zoderer und Gertrud Schneider sind sich jedoch einig, dass der Ball nicht mehr in seine Einzelemente zerlegt wird, sondern in seiner Gesamtheit dann, wenn die Zeit reif dafür ist, ein neues Umfeld erfahren wird. Doch bis dahin ist er vor dem Haus zu bewundern und zu genießen, denn sagte nicht Henry Ford bereits, die Gedanken sind frei, damit sie jederzeit ihre Richtung ändern können? Zoderers Kugel symbolisiert dies auf das Vortrefflichste und spiegelt zugleich das Wirken der Gertrud Schneider für das Kristiania wieder. Denn viel zu umtriebig und mit viel zu vielen Wohlfühl-Gedanken für ihre Gäste ist die Gastgeberin jeden Tag aufs Neue unterwegs. In dem kleinen Alpendorf bietet sie ihren Gästen unvergleichliche wie unvergessliche Happenings.

In Lech fühlt man sich zweifelsohne zuhause. Im Ort selbst fühlt man sich geschützt und gut behütet durch die ihn einrahmenden Berge. Entsprechend isst der Gast abends in der Regel in seinem Hotel. Glück, wer im Kristiania eingechekkt hat. Denn hier ist laut Gault Millau der Aufsteiger des Jahres 2008 zuhause, Alexander Weitlaner. Ein Salzburger, der bereits mit der Kochschule des Kristiania Millionärgattinnen in Greenwich und Long Island begeisterte. Im Kristiania geht er neben Bekanntem vor allem in den Vorspeisen oft gewagt ambitionierte Kompositionen an, die so ungewöhnlich wie sie sich lesen, am Gaumen später begeistern. Die arrangierten Produkte und Aromen fließen dabei ineinander über wie eines der modernen Kunstwerke an der Wand dies zutreffend im nebeneinander Fließen der Farben wiedergibt, die später bestimmt in einem großen gemeinsam Strom geendet hätten.

Das Wasser von Lech spiegelt den Fluss des Lebens wieder. Im Kristiania begleitet einen das erfrischende Quellwasser vom Frühstück bis zum Einschlafen. Szenen der Jagd finden sich im Haus in den Fluren und in manchen Zimmern ebenfalls wieder. Stehen sie nicht zugleich auch für das Eroberungsspiel zwischen Mann und Frau? Die wohl ausgesuchten österreichischen Weine, wie der 2004er St. Laurent vom Schloss Halbturn, der seine Vanillearomen preisgibt bei einem angenehmen Säure-Tanninespiel, verkörpert er nicht die Würze des Lebens? Butter und Salzkristalle auf schwarzem Schiefer zum frisch gebackenen Brot am Abend, das Salz, das das Leben interessant macht. Und die modernen Gemälde und Werke an den Wänden? Sorgen sie nicht für Begeisterung und zugleich für die Bereicherung unserer Sinne? Kleine, sehr ausgewählte Konzerte und Lesungen tragen zur Kultur bei und die exklusiven Gourmet-Events sorgen für Gaumenfreuden. Aus diesem Blickwinkel betrachtet macht das Kristiania die Freuden und das Leben als solches auf seine ganz eigene, einzigartige Art erlebbar und das ist gut so.

Wie lautet doch gleich das Motto des Kristiania gemäß Ocsar Wilde? „You can do everything, but do it in Style.“ Im März gibt es übrigens Ludwig Reiter und die hohe Kunst der Schuhe live im Kristiania.

Sagt man den reiterschen Schuhen nicht nach, sie halten ein Leben lang? Unsere Freundschaft mit dem Kristiania könnte ebenfalls ein Leben lang halten, denn hat man dieses Juwel einmal für sich entdeckt, will man immer wieder kommen, egal, ob Frühjahr, Sommer, Herbst oder Winter. Lech und das Kristiania – is it yours, is it my, is it ours? You devine!

Text: © Christine Schmidhuber, CS Fine Communications

Erschienen: DER KULINARIKER – Das Magazin für mehr Genuss, www.kulinariker.de